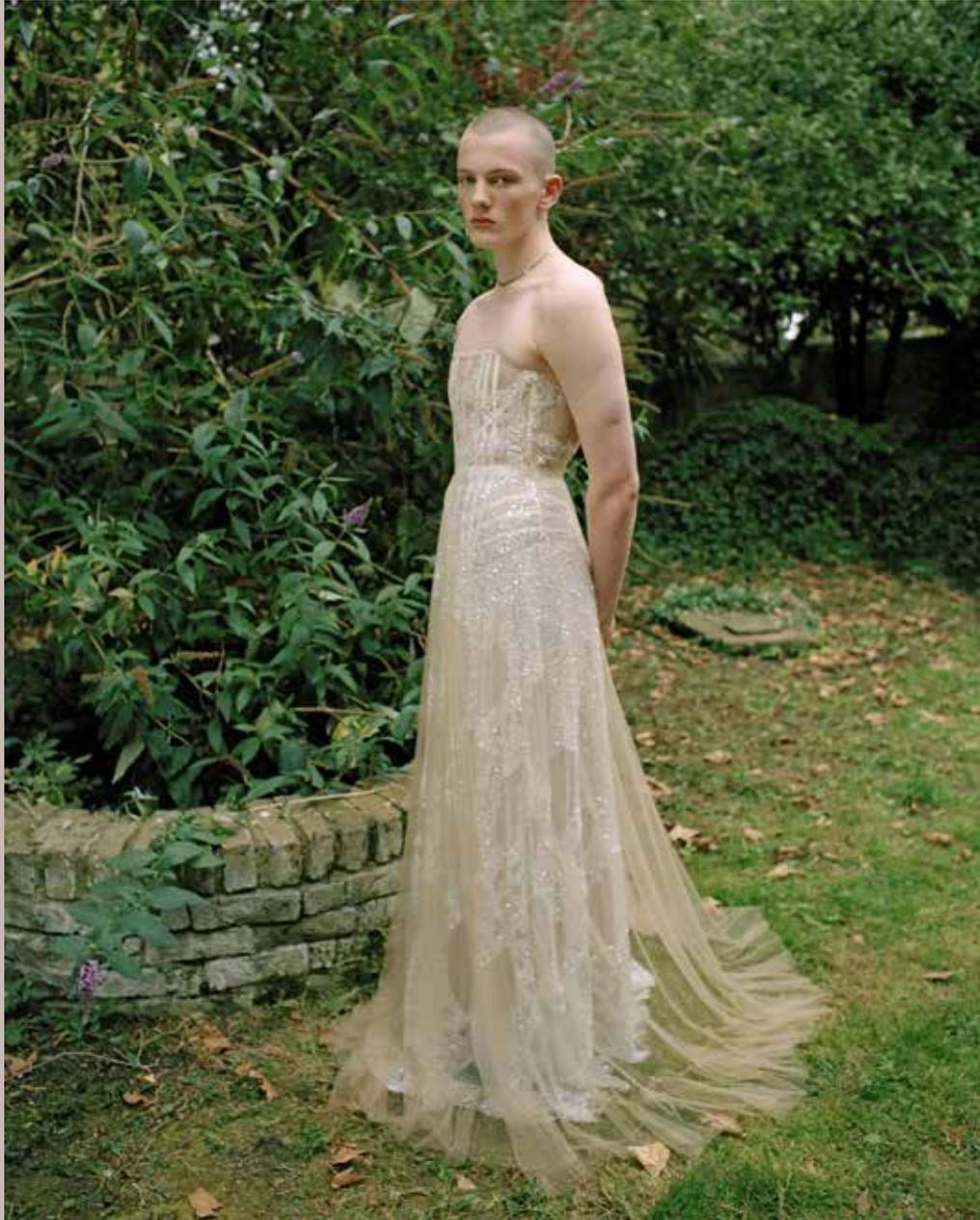


# form 287

UNABHÄNGIGES DESIGNMAGAZIN



## FRAUEN UND DESIGN

DE €15 AT €17 CHF22



# INHALTS



© Bruna Esposito

S. 88

**FILTER**  
Wir scannen  
die Designszene

S. 36  
**GEBRAUCHSGERÄT,  
DAS NICHT VERALTET**  
Rosmarie Baltensweiler  
schuf eine Leuchte mit der Eleganz  
Audrey Hepburns

S. 38  
**STUDI TO WATCH**  
Die ägyptische Studentin Salma  
Elkafrawy widerlegt den Mythos  
vom Jungfernhütchen

**FOCUS**  
Frauen und Design

S. 42  
**HANNE WILLMANN**  
Die Berliner Produktdesignerin  
über Vorbilder und ihre  
Überraschung, plötzlich selbst  
eins zu sein



S. 30

S. 14



Meyer Voggenreiter, sheil Mai 68, 1987

**GESEHEN UND  
NOTIERT**  
S. 14  
Kollektive – ein Arbeitsmodell  
für die Zukunft

S. 24  
Die schönsten Wohnlandschaften  
der Kölner Möbelmesse

S. 30  
Alles andere als vegan – diese  
Projekte hinterfragen das  
Verhältnis von Mensch und Tier

S. 52  
**SAMANEH KHOSRAVI**  
Die Fotografin blickt hinter den  
Schleier der islamischen Kleider-  
ordnung.



S. 24

S. 62  
**LADIES WINE & DESIGN  
AROUND THE WORLD**  
Die Networking-Initiative von  
Jessica Walsh treibt auf  
allen Kontinenten Blüten.

S. 66  
**CHARLOTTE ROHDE**  
Alles ist Wasser – ein Hydro-  
Drama über Hautpflege,  
Feminismus und Typografie

S. 74  
**STUDIO PANDAN**  
Gendergerechte Sprache braucht  
gendergerechte Schrift. So kann  
sie aussehen.

S. 82  
**UNSICHTBARE FRAUEN**  
Caroline Criado-Perez erklärt,  
warum Frauen im Datenstrom  
untergehen.

S. 88  
**FRAUEN IN DER  
FOTOGRAFIE**  
Donata Pizzi kommentiert die  
Highlights ihrer Sammlung



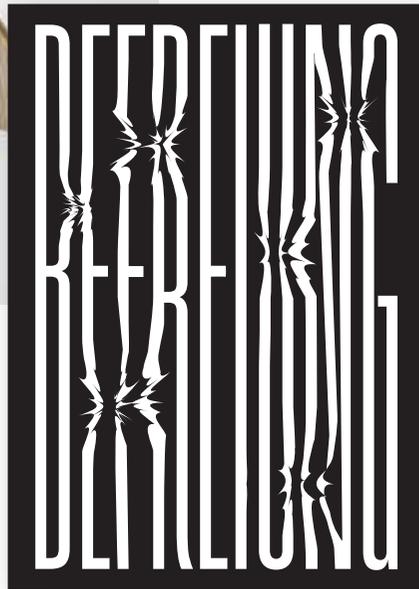
S. 112

S. 96  
**KSTI HU**  
Auf ihrem Weg von Sibirien nach  
Deutschland hat die Designerin  
gelernt, sich über Grenzen hinweg-  
zusetzen.

# VERZEICHNIS



S. 152



S. 74

S. 104  
**DIE WAFFEN  
DER FRAUEN**

Rora Blue bringt die Verteidigungsstrategien junger Frauen ans Licht.

S. 112  
**FRAUENFREUNDLICH  
STATT  
FRAUENFEINDLICH**

Sieben feministische Designprojekte

S. 120  
**EIN DESIGNMANIFEST**

13 Thesen für ein kritisch-feministisches Design



S. 14

S. 96  
**FILES**  
Gute Geschichten und Projekte

S. 142  
**OTTO ZAPF**

Mit seinen Möbeln brachte es der Querdenker aus der hessischen Kleinstadt bis nach Long Island.

S. 152  
**UNTER LÖFFELN**

Erst war es ein Hobby, dann eine Obsession: der Designer Ferréol Babin schnitzt Löffel.

S. 158  
**3 FRAGEN AN ...**

den Produktdesigner Stefan Diez

S. 160  
**DISKURS**

Warum das Design den Feminismus braucht

S. 164  
**UNTERWASSER-  
UNDERDOG**

Als Filz, Garn oder Gewebe – Algen sind das Material der Zukunft

S. 169  
**REZEN-  
SIONEN**

Gute Bücher, Magazine und ein Podcast

S. 175  
**COVER-  
STORY**

Wer trägt was?

S. 173 © Salvatore Vitale

S. 178  
**LEIDER NICHT MEINS**

Etienne Bastormagi hätte dieses Produkt gern für Olivetti designt.

S. 6  
**MITWIRKENDE**

S. 8  
**IMMER WIEDER RÁN**

Zeichnerin Rán Flygenring kommentiert das Heftthema.

S. 177  
**IMPRESSUM**

S. 96



**ALLES ANDERE**

S. 3  
**WAS IST DESIGN?**

Das weiß Sereina Rothenberger.

S. 4  
**EDITORIAL**



# DIE SAMMLERIN

Text: Nina Sieverding, Protokoll: Mateja Huff

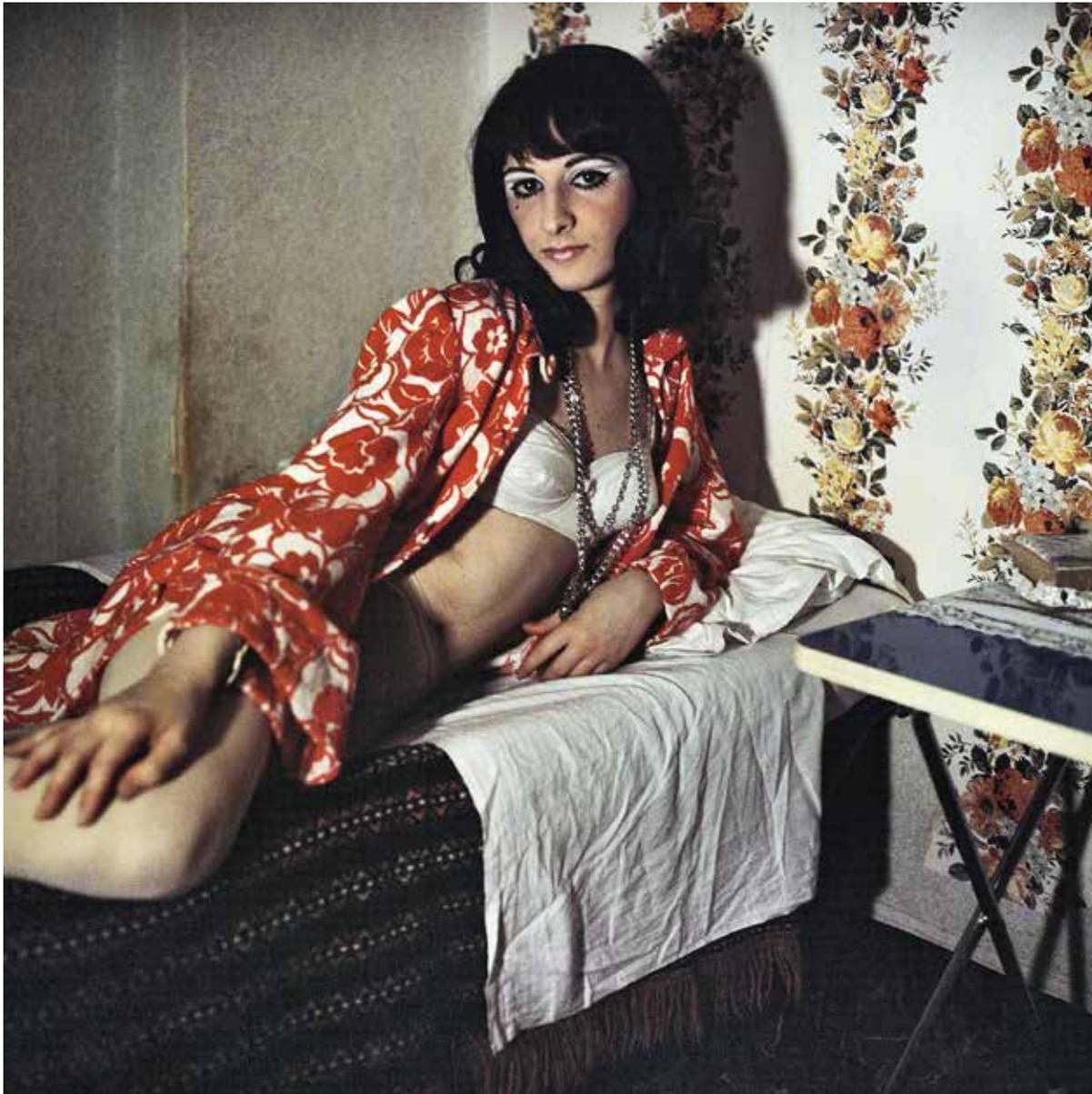
Auf die Frage, wie sie dazu gekommen sei, ausschließlich die Arbeiten italienischer Fotografinnen zu sammeln, sagt Donata Pizzi: „Weil es keine Sammlung gab – und weil ich das Gefühl hatte, dass italienische Fotografie unterschätzt wird.“ Die italienische Fotografie sei so gut wie unbekannt, selbst in Italien. Pizzi kann das vielleicht am besten beurteilen. Sie lernte die italienische Fotowelt aus allen Perspektiven kennen: bei verschiedenen Verlagen und Zeitschriften, als Leiterin der römischen Filiale der Bildagentur The Image Bank, als freiberufliche Fotografin. 2016, als sie gerade dabei war, ihre „Collezione“ aufzubauen, ergab sich die Gelegenheit, diese noch in einem Frühstadium auf der Mailänder Triennale auszustellen. „Wir haben die Ausstellung in nur sechs Monaten vorbereitet – und ich habe in dieser Zeit noch so viele neue Arbeiten gekauft“, erinnert sich Donata Pizzi. Die Ausstellung wurde ein Überraschungserfolg und bestärkte die Sammlerin in ihrem Vorhaben: „Ich wollte privat sammeln, aber immer Orte und öffentliche Institutionen finden, die der Sammlung die größte Aufmerksamkeit ermöglichen.“

Die Sammlung vereint Werke aus über fünf Jahrzehnten. 150 Fotografien aus dem inzwischen mehr als 260 Werke umfassenden Bestand sind bis zum 26. April 2020 in der Ausstellung „Resistance & Sensibility“ im Fotografie Forum Frankfurt zu sehen. Sie sind mutig und einfühlsam, leise und laut, sie richten einen intimen Blick auf die jüngere Vergangenheit Italiens. Als Pizzi durch die Räume führt, antwortet sie auf die immer wiederkehrende Frage, warum sie sich auf Fotografinnen fokussiere, dass ihr ein Zitat von Lucy Lippard am Herz liege: „Art has no sex, but artists do.“ Mit form sprach Donata Pizzi über die Frauen hinter den Fotos.



Anna Di Prospero: *Self-Portrait with My Mother*, 2011. © Anna Di Prospero

„Das ist ein Bild, das sehr viel Glück gebracht hat. Es wurde sofort von der Triennale ausgewählt, das Imagebild für die Ausstellung zu sein und das Cover für den Katalog. Anna Di Prospero ist eine junge Frau. Ich finde, sie ist eine unglaubliche Künstlerin. Sie lebt isoliert und hat jahrelang nur sich selbst und ihre Familie fotografiert. Die ältere Dame ist ihre Mutter, fotografiert in ihrem Haus in einem kleinen Ort, etwa 100 Kilometer von Rom entfernt. Dieses Bild ist so warm, so mysteriös. Ich habe es das erste Mal in New York gesehen, als es dort in einer Galerie ausgestellt wurde. Anna ist eine sehr starke Frau. Sie ist entschlossen und weiß, was sie will. Sie hat bei null angefangen und hatte keine Verbindungen zur Kunstwelt.“



Lisetta Carmi: Aus der Serie „I travestiti“, 1965–1970. © Lisetta Carmi, courtesy Martini & Ronchetti 2020

„Lisetta Carmis Arbeit ist bemerkenswert. Ihre Bilder waren unter den ersten, die ich gekauft habe. Sie hat Transvestiten in Genua fotografiert, in den frühen Siebzigerjahren. Begonnen hat sie bereits 1965 – stellen Sie sich mal vor, dieses Motiv in diesen Jahren, in einer kleinen Provinzstadt in Italien! Lisetta Carmi kam aus einer konservativen jüdischen Familie und begab sich in diese ‚Unterwelt‘. Sie wurde aufgenommen von diesen Menschen, liebte sie, und sie vertrauten ihr. Sie hatte viel Mitgefühl für diese Leute, die von der Gesellschaft verstoßen wurden – und gleichzeitig gewollt waren, weil sie als Prostituierte arbeiteten. Sehen Sie sich die Inneneinrichtung an: diese Idee einer ‚petit bourgeoisie‘ unter den ‚nicht normalen‘ Menschen, die sich ‚normal‘ fühlen wollen. Die Arbeit war skandalös für ihre Zeit und wurde häufig zensiert. Sie ist nicht aggressiv, will nichts denunzieren. Lisetta ist inzwischen 97 und lebt als buddhistische Nonne.“



*Giovanna Borgese: Le ragazze di Prima Linea. Torino, 1981. © Giovanna Borgese*

„Auf diesem Bild sehe ich Tiere in einem Zwinger. Die Fotografin Giovanna Borgese hat mir erzählt, dass es für sie sehr schwierig war, diese Fotografien zu machen. Die Frauen gehörten der Prima Linea an, einer der erbittertsten und gewalttätigsten linksextremen italienischen Gruppierungen der Siebziger- und Achtzigerjahre. Alle anderen Fotografen und Fotografinnen vor Ort arbeiteten für etablierte Magazine und Zeitungen. Giovanna arbeitete allein, ohne einen Auftraggeber im Rücken. Sie musste also einen Weg finden, ins Gericht hineinzukommen, um zu fotografieren. Es war schwierig, aber sie schuf eines der besten und langlebigsten Bilder von dem Italien dieser Zeit. Sie war damals genauso alt wie diese Mädchen. Sie spuckten sie an, waren gewalttätig – wirklich wie wilde Tiere. Gleichzeitig ist dieses Bild wie ein klassisches Gemälde komponiert. Das Mädchen vorn in der Mitte ist so schön, ihr Gesicht ist fast katzenartig.“



Paola Di Bello: *L6, detta profilo*, 1991. Aus der Serie „*Lucciole*“, 1988–1991. © Paola Di Bello

„Auf Paola Di Bellos Bild aus den Achtzigerjahren werden viele Dinge referenziert, zum Beispiel Pier Paolo Pasolinis berühmter Artikel über das Verschwinden der Glühwürmchen. Di Bello hat sich auf Umweltprobleme bezogen, mit einem sehr interessanten Experiment: Sie ließ Glühwürmchen über großformatiges Fotopapier laufen. Ich nenne das ‚kamaralos‘. So entstand ein beeindruckendes, abstraktes Bild.“



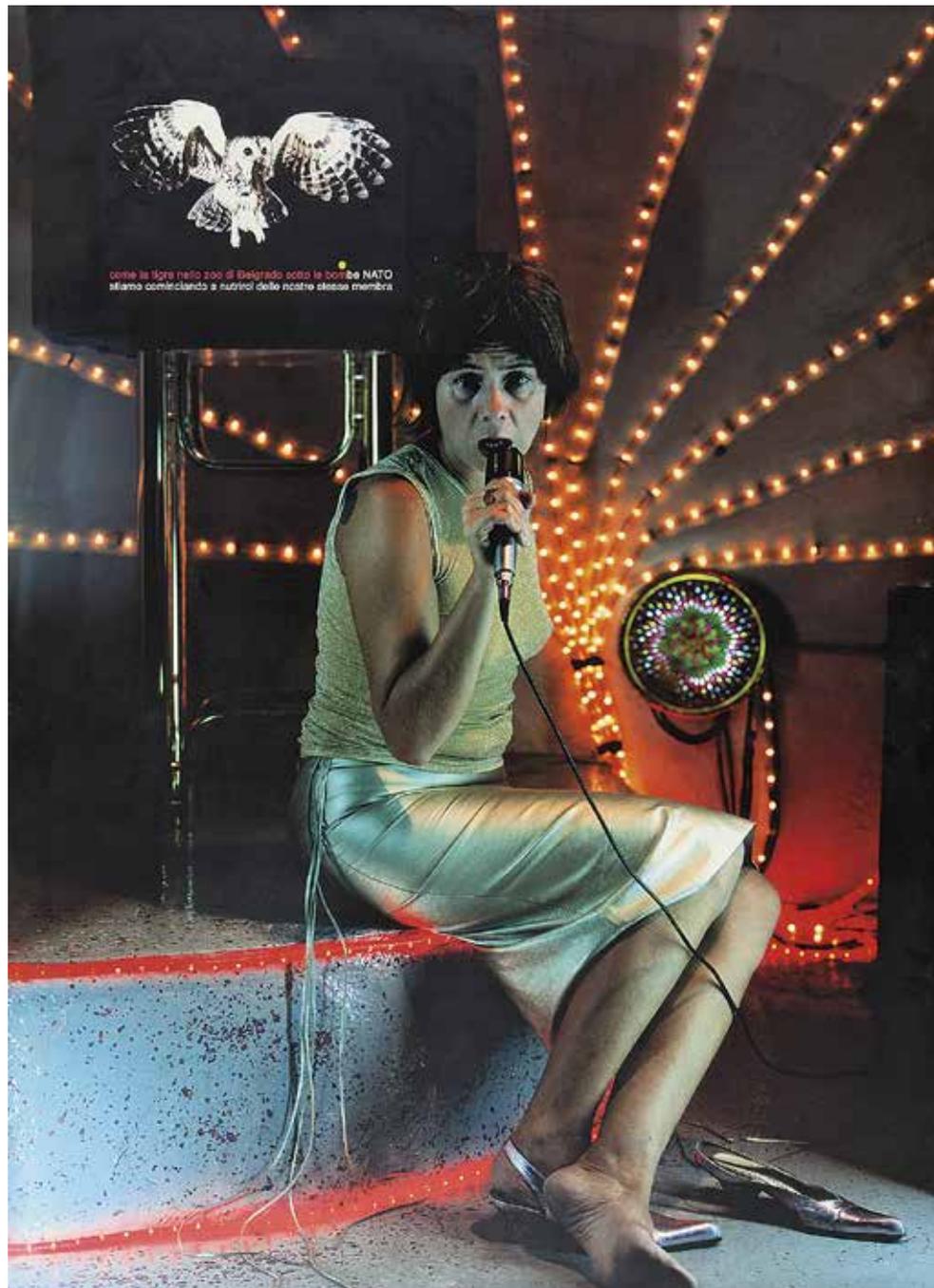
*Simona Ghizzoni: Simona at My Place, 2019. Aus der Serie „Odd Days“. © Simona Ghizzoni*

„Das ist eines der letzten Bilder, die ich gekauft habe. Ich glaube, es ist auch eines der letzten aus der Serie, die Simona Ghizzoni zusammen mit dieser Frau gemacht hat, die ebenfalls Simona heißt. Sie haben sich vor vielen Jahren in einer Reha für Magersüchtige kennengelernt. Simona, die Fotografin, fühlte sich zu der anderen Simona hingezogen, weil sie von allen am isoliertesten lebte und diejenige war, der man die Krankheit am meisten ansah. Simona Ghizzoni fragte Simona, ob sie sie fotografieren dürfe, und bekam als Antwort: ‚In Ordnung, aber du musst gut zu mir sein und mich in einer schönen Umgebung zeigen.‘ Beide, die Fotografin und ihr Motiv, haben mittlerweile die Krankheit überwunden. Aber wie man auf dem Bild sehen kann, sind sie für immer verwundet. Da ist etwas, das nie komplett verschwinden wird. Sie leben, aber man kann in ihrem Gesicht ablesen, dass das Leben auch sehr schlimm für sie war.“



Letizia Battaglia: *La bambina e il buio*. Baucina 1980. © Letizia Battaglia

„Letizia Battaglia war eine der ersten italienischen Fotojournalistinnen und hat die blutigen Jahre der sizilianischen Mafia dokumentiert. Als Frau und Künstlerin suchte sie nach einem Weg aus dem Horror und der Gewalt. Sie versuchte, das Licht zu sehen, die Schönheit im Leben, sogar in diesen gewalttätigen Zeiten in Palermo. ‚La bambina e il buio‘ – das bedeutet: das Mädchen und die Dunkelheit. Dieses ist das am wenigsten naheliegende Bild aus der Reihe über die Mafia. Trotzdem sieht es nach einer bedrohlichen Situation aus: das Mädchen in Weiß gekleidet, der Mann im Schatten. Er könnte ihr Großvater sein, aber er wirkt gefährlich. Es ist ein perfekt komponiertes Bild. Ich denke, darin liegt Letizias besonderes Talent: Sie ist eine sehr gute Komponistin, hält die richtige Distanz. Für ihre Mafiaserie hat sie in den USA viele Preise gewonnen. Aber sie war auch Teil des Stadtrats, hat im politischen und administrativen Leben von Palermo mitgewirkt. Sie ist noch sehr aktiv, kämpft immer noch, mit 85!“



Ottonella Mocellin: *La fine delle illusioni*, 2002. © Ottonella Mocellin

„Ottonella Mocellin lebt heute als Künstlerin in Berlin. Diese Arbeit entstand im Auftrag des Mailänder Stadtrats. Künstlerinnen und Künstler wurden gebeten, Arbeiten zu schaffen, die übergroß auf Baugerüsten an renovierungsbedürftigen Denkmälern angebracht werden sollten. Mocellin wurde der Arco della Pace in Mailand zugeteilt, der Friedensbogen. Und sie dachte sich, das ist ein Kriegsgebäude, es kommt aus der napoleonischen Ära, das hat nichts mit Frieden zu tun. Sie beschloss also, sich selbst als Karaoke-sängerin in einer eher dreckigen Umgebung darzustellen. Sie singt ein trauriges Lied. Auf dem Bildschirm ist ein Zitat aus ‚Das Ende der Illusion‘ von Arundhati Roy zu sehen, das sehr wichtig ist für das Bild, fast das wichtigste Element. Es lautet: ‚Wir haben wie der Tiger im Belgrader Zoo während der Nato-Luftangriffe angefangen, uns selbst aufzufressen.‘“

# IMPRESSUM

form  
Unabhängiges Designmagazin  
Ausgabe 287, März 2020

Verlag form GmbH & Co. KG  
Sophienstraße 26  
60487 Frankfurt am Main  
T +49 69 153 269 430  
F +49 69 153 269 431  
redaktion@form.de  
form.de

HERAUSGEBER  
Peter Wesner

CHEFREDAKTION,  
CREATIVE DIRECTION  
Anton Rahlwes (AR)  
Nina Sieverding (SIE)

REDAKTION  
Mateja Huff (MH) (Praktikum)  
Jonas Aaron Lecointe (JAL)  
Jonas Bornhorst (JB) (Praktikum)

MITWIRKENDE  
Luke Azzopardi, Ferréol Babin,  
Etienne Bastormagi, Lisa Baumgarten,  
Debora Bialowons, Rora Blue,  
Pia Christmann, André Finster,  
Rán Flygenring, Charlotte Hadden,  
Markus Hieke, Samaneh Khosravi,  
Johanna Klüsener, Anastasia Marx,  
Ticha Matting, Joana Moldenhauer,  
Anja Neidhardt, Kaspar Pansegrau,  
Ann Richter, Charlotte Rohde,  
Sereina Rothenberger, Marie Louise  
Juul Søndergaard, Jörg Stürzebecher,  
Mia Wagner, Eike Walkenhorst,  
Helen Ziemer

COVERFOTO  
Charlotte Hadden für  
Luke Azzopardi

SCHLUSSKORREKTORAT  
Jonathan Horstmann

MARKETING, VERTRIEB  
Jil Erhart  
Janette Wrzyciel

HERAUSGEBERIN  
form Designklassiker  
und form editionen  
Barbara Glasner  
barbara.glasner@form.de

ANZEIGEN  
T +49 69 153 269 436  
anzeigen@form.de

LESERSERVICE  
T +49 69 153 269 438  
abo@form.de

VERTRIEB BUCHHANDEL  
Verlag form GmbH & Co. KG  
buchhandel@form.de

VERTRIEB  
ZEITSCHRIFTENHANDEL  
Partner Medienservices GmbH  
Julius-Hölder-Straße 47  
70597 Stuttgart

BEZUGSPREISE  
form erscheint viermal im Jahr.  
Alle Preise inkl. Versand und der zur  
Zeit gültigen USt., soweit anwendbar.

DEUTSCHLAND  
Einzelheft: 15 Euro  
Erstsemesterabo: 25 Euro  
Kennenlernabo: 27 Euro  
Studierendenabo: 45 Euro  
Jahresabo: 55 Euro

INTERNATIONAL  
Einzelheft: 15 Euro  
zzgl. Versandkosten  
Erstsemesterabo: 48 Euro  
Kennenlernabo: 50 Euro  
Studierendenabo: 68 Euro  
Jahresabo: 78 Euro

DRUCK  
Schleunung Druck GmbH  
Elterstraße 27  
97828 Marktheidenfeld

LITHOGRAFIE  
Dirk Staudt Medienproduktion  
Beyerbachstraße 5  
65830 Krieffel

SCHRIFTEN  
Theinhardt, Optimo  
Academica, Storm Type  
SerifBabe, Charlotte Rohde

ISBN: 978-3-943962-48-2  
ISSN: 0015-7678

© 2019 Verlag form GmbH & Co. KG

Gegründet 1957 als „form –  
Internationale Revue“ von Jupp  
Ernst, Willem Sandberg, Curt  
Schweicher und Wilhelm Wagen-  
feld. Von 1972 bis 1998 als  
„Zeitschrift für Gestaltung“ von  
Karlheinz Krug fortgeführt.

Diese Ausgabe der Zeitschrift form,  
einschließlich aller ihrer Teile  
und Beiträge, ist urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung,  
die nicht ausdrücklich vom Urheber-  
rechtsgesetz zugelassen ist,  
bedarf der vorherigen schriftlichen  
Zustimmung des Verlags. Dies  
gilt insbesondere für Vervielfältigun-  
gen, Bearbeitungen, Überset-  
zungen, Mikroverfilmungen und die  
Einspeicherung und Verarbeitung  
in elektronischen Systemen.

*Trotz sorgfältiger Recherchen konnten nicht alle Rechte-  
inhaber\_innen der verwendeten Fotos einwandfrei ermittelt  
werden. Falls ein Foto ungewollt widerrechtlich verwendet  
wurde, bitten wir um Nachricht und honorieren die Nutzung  
im branchenüblichen Rahmen.*

## BILDNACHWEISE

Cover: Design: Luke Azzopardi, Foto: Charlotte Hadden für  
Luke Azzopardi S. 3 Foto: Michelle Mantel S. 4 Foto: Eike  
Walkenhorst S. 8 Illustration: Rán Flygenring S. 10 Oben  
links: Bruna Esposito: Collaborazione, 1999 © Bruna  
Esposito; Mitte: Meyer Voggenreiter, shelf „Mai 68“, 1987,  
Foto: DetlefSchumacher.com; Oben rechts: Foto: Fabian  
Hütter; Unten rechts: Foto: Karoline Vitto Gomes; Unten:  
Asmara © Ligne Roset; S. 11 Unten links: Foto: Delia Baum;  
Grafik: Johanna Klüsener; Oben rechts: Foto: Ferréol Babin;  
Unten rechts: Foto: Salvatore Vitale, aus dem Buch: How to  
Secure a Country © Lars Müller Publishers; Oben rechts:  
Foto: Nina Sieverding für Verlag form GmbH & Co. KG S. 12  
Foto: Assemble S. 15 Illustration: Viktoria Cichon S. 16 Ralph  
Sommer: desk, (1988), Foto: DetlefSchumacher.com;  
Wolfgang Laubersheimer, Schreibblisch „Amazonas“, 1988,  
Foto: DetlefSchumacher.com S. 17 Grafiken: Hyphen-Labs  
S. 18 Poster: Phunk S. 20 Plakat, Foto: Stadtlücken S. 21  
Grafik: Friederike Hante S. 22 Cineroleum © Assemble, Foto:  
Morley von Sternberg S. 25 DS-600 © De Sede AG S. 26  
Asmara © Ligne Roset; Deep Tuft © Felix Holzer for  
ClassiCon, München S. 27 Layout © Prostoría, Foto: Domagoj  
Kunic; Plus © Lapalma S. 28 Kaufhof Systemmöbel © Pantan  
Design AG S. 31 How do you like your eggs? © Basse Stittgen,  
Foto: Basse Stittgen; Blood Related © Basse Stittgen, Foto:  
Design Museum Gent S. 32–33 © Kathrine Barbro Bendixen  
/ Studio KBB, Fotos: Mathias Kruse Joergensen S. 34 Fotos:  
Jannis Kempkens S. 35 Fotos: Fabian Hütter S. 36 Foto:  
Baltensweiler AG S. 38–39 Illustrationen: Salma Elkafrawy  
S. 41 Foto: Anton Rahlwes für Verlag form GmbH & Co. KG  
S. 42–51 Fotos: Ticha Matting S. 52–61 Fotos: Samaneh  
Khosravi S. 62 Foto: Philipp Schönauer S. 63 Foto Aishwarya  
Jare: Kaavya Sahu; Foto Anupreeta Agate: privat; Foto Iulia  
Groves: privat; Foto Andreea Ionita: privat S. 64 Foto  
Bernadita Espinoza Barrios und Paula Pastor: privat; Foto  
Mel Cook: Koos Groenewald S. 65 Foto Tel Aviv Ortsgruppe:  
privat; Foto Lauren Jones: privat S. 66–73 Fotos: Mateja Huff  
S. 75 Grafik: Anastasia Marx S. 76 Grafik: Debora Bialowons  
S. 77 Grafik: André Finster S. 78 Grafik: Helen Ziemer  
S. 79 Grafik: Joana Moldenhauer S. 80 Grafik: Johanna  
Klüsener S. 81 Grafik: Kaspar Pansegrau S. 82–87  
Illustration: Nina Sieverding S. 89 © Anna Di Prospero S. 90  
© Lisetta Carmi, courtesy Martini & Ronchetti 2020 S. 91 ©  
Giovanna Borgese S. 92 © Paola Di Bello S. 93 © Simona

Ghizzoni S. 94 © Letizia Battaglia S. 95 © Ottonella Mocellin  
S. 96–103 Fotos: Anton Rahlwes und Nina Sieverding für  
Verlag form GmbH & Co. KG S. 99 Grafik: Ksti Hu,  
Heimercore, Tobias Rauch S. 100 Grafik: Ksti Hu, Heimercore  
S. 102 Grafik: Ksti Hu, Heimercore S. 104–111 Arbeiten: Rora  
Blue S. 113 Wolke 6 © Monique Dahl, Gina Hartig, Foto: Laura  
G. Martinez, Lisa Linz S. 115 Menarche Bits © Marie Louise  
Juul Søndergaard, Foto: Marie Louise Juul Søndergaard,  
Özgün Kilic Afsar S. 116 Body as Material © Karoline Vitto  
Gomes, Foto Lookbook: Julia Hauss, Fotos Prozess: Karoline  
Vitto Gomes S. 117 De\_sign / The Act of Sitting © Gabriel A.  
Maher, Foto: Gabriel A. Maher, 2014 S. 119 XYZ © Lisa  
Schramm S. 126 Foto: Nina Sieverding für Verlag form GmbH  
& Co. KG S. 126–133 Illustrationen: Jonas Bornhorst für  
Verlag form GmbH & Co. KG S. 134–139 Illustrationen: Anton  
Rahlwes für Verlag form GmbH & Co. KG S. 140 Foto:  
Courtesy of the Knoll Archive S. 143 Foto: Volker Hartmann  
S. 144 Foto: Courtesy of the Knoll Archive S. 145 Foto: Gudrun  
und Richard Meier S. 146 Foto: unbekannt S. 147 Foto:  
Familie Zapf / privat S. 148 Foto: unbekannt S. 149 Fotos:  
Courtesy of the Knoll Archive; S. 150 Foto: Courtesy of the  
Knoll Archive S. 151 Foto: Familie Zapf / privat S. 153–157  
Fotos: Ferréol Babin S. 159 Foto: Gerhardt Kellermann  
S. 160–163 Fotos: Anton Rahlwes für Verlag form GmbH und  
Co KG S. 165 Foto: Christian Kerber S. 166 Foto: Malu  
Lücking S. 167–168 Foto: Juni Neyenhuis, Malu Lücking  
S. 169 A New Program for Graphic Design © Artbook / D.A.P.,  
Inventory Press S. 170 How to Secure a Country © Lars Müller  
Publishers S. 171 Auslöser © Sebastian Gansrigler S. 172  
ROM © iRights.Lab GmbH S. 173 Geplante Obsoleszenz  
© Transcript Verlag; Foto: © Christian Heikoop; Impossible  
Design © DuMont Buchverlag GmbH & Co. KG; S. 174 Design  
and Mimesis © Dietrich Reimer Verlag GmbH S. 175 Fotos:  
Charlotte Hadden für Luke Azzopardi S. 178 Illustration:  
Jonas Bornhorst für Verlag form GmbH & Co. KG